

Ein schöner Baum der Gebirgswaldungen vorzüglich auf Kalksubstrat und kalkreichem Diluvium, häufig im Hunyader Comit., — einzeln bei Kronstein am Hangstein. — Häufiger im nördlichen Siebenbürgen, auch auf dem Billak bei Borband, — bei Klausenburg, doch keine Waldbestände bildend. — Auch in der Buchenregion bis 3000' Elevation sich verbreitend.

NB. Auch über diese beiden Species, nämlich über *Q. Cerris* und *austriaca* sind in specieller Hinsicht die Ansichten getheilt. Einige Autoren vereinigen beide Arten in eine unter *Quercus Cerris* L. in, wie z. B. Spach. *Hist. nat. veg. phaner.* XI. und machen dann auf der Form der Blätter gegründete Sectionen z. B. *a foliis pinnatifides* — *b foliis laciniosis* — *c foliis dentatis*. — Allein solche Unterschiede machen sich im Herbarium recht bequem, finden aber in der freien Natur manche Widerstände. — Wenn man *Q. Cerris* und *austriaca* im Walde neben einander sieht, so dürfte es einige Ueberwindung kosten, beide für eine Art zu bestimmen. Mag man nun den einen oder den andern Weg einschlagen, immer wird man die Formen unterscheiden und definiren müssen, — und wir würden dann in der Flora von Siebenbürgen zu unterscheiden haben:

a) *Quercus Cerris pinnatifida*.

= *Q. — Cerris* L. und die Synonymen.

b) *Q. — Cerris sinuata*.

= *Q. — austriaca* W. mit den Synonymen,

wodurch aber weder an Zeit noch Raum, noch an Deutlichkeit gewonnen wird.

Für die Bestimmung der siebenbürgischen Eichen ist massgebend:

- |  |   |
|--|---|
| 1. Der Bau der Cupula zur Bildung von Sectionen und Arten        | } Zur Bestimmung der Arten und Abarten. |
| 2. Die Stellung und die Länge des weiblichen Blütenstieles       |   |
| 3. Die Form der Blätter und deren Consistenz und Anheftungsweise |   |
| 4. Die Anzahl, Anhäufungsweise und Stellung der Früchte.         |   |

Die Form der Knospen, Knospendecken bilden bis jetzt noch unwesentliche Merkmale. — Ebenso der Habitus und die Blüthezeit.

Wien im December 1856.

### Correspondenz.

— Haszt in Ungarn, den 24. December 1856. — Mit erschütterndem Staunen lese ich zwischen den Personalnotizen des botanischen Wochenblattes VI. Jahrgang Nr. 51, Seite 405, — dass Ludwig Vá g n e r in der Marmaros gestorben ist. Da ausser dem Unterfertigten in der Marmaros weder früher noch gegenwärtig ein anderer Ludwig Vá g n e r existirt hat, — und ich ohngeachtet dessen, dass ich seit einem vollen Jahre von Sziget nach Haszt übersiedelt, eben in der Marmaros im Cameral-Dienste befördert lebe, in der Person doch immer der Gemeinte und Derjenige bleibe, der von Sziget aus, als Verehrer der Natur, besonders aber des botanischen

Studiums seine Herren Correspondenten seit mehreren Jahren mit manchen Marmoröser Flora's lieben Sprösslingen versehen hat, — sofort zwischen den Marmoröser Lebenden wenigstens bis zur Stunde mich recht wohl befinde, — so erlaube ich mir gegen die Eingangsbesagte Anzeige unmit meinen feierlichsten Protest einzureichen und gleichzeitig zu bitten: die erwähnte Notiz mit der Versicherung widerrufen zu wollen, dass ich als glücklicher Gatte und Vater zweier zarten Kinder in meinem kleinen Familien-Kreise noch lange leben — für meine geneigten P. T. Herren Correspondenten hingegen und überhaupt dem geschätzten botanischen Publicum auch weiterhin — soweit es nämlich mein Dienst zulässt und ich in die Marmoröser Alpen Ausflüge zu machen im Stande sein werde — fortan nützlich zu sein wünsche.

Ludwig Vágnér.

### Personalnotizen.

— Ludwig Ritter v. Heuffler wurde von der k. k. Akademie der Wissenschaften und Künste zu Mailand zum correspondirenden Mitgliede erwählt.

— Dr. Santo Garovaglio erhielt die Lehrkanzel der Botanik an der Universität zu Pavia.

— Dr. J. K. Hasskarl ist Ende October von Java nach Europa zurückgekehrt, ebenso im November Dr. Engelmann aus St. Louis und Dr. Carl Bolle von den Canaren.

### Literatur.

— „Morphologische Beobachtungen an einigen Gewächsen aus den natürlichen Familien der Melanthaceen, Irideen und Aroideen.“ Von Th. Irmisch. — Berlin 1856. Verlag von G. Besselmann.

Mit Vergnügen haben wir die vorliegende kleine Schrift gelesen und ermuntern nicht die Aufmerksamkeit unserer verehrten Leser darauf hinzulenken, denn es enthält diese kleine Arbeit recht interessante und lehrreiche morphologische Beobachtungen, und zwar vorzugsweise über Keimungen und die ersten Phasen der Entwicklung von einigen sogenannten monokotyledonischen Gewächsen beschrieben und durch Abbildungen erläutert, welche letztere elegant, deutlich und naturgetreu bewerkstelligt worden sind. Von den Melanthaceen R. Brown's finden wir *Colchicum autumnale*, — *Merendera sobolifera*, *Veratrum nigrum* sehr ausführlich behandelt und mit andern Pflanzen aus andern monokotyledonischen Familien, z. B. mit einigen Orchideen in Vergleichung gebracht. — Bei *Colchicum autumnale* müssen wir aber unsere Beobachtung hinzufügen, indem die aus Samen gezogene Pflanze meistens schon im Herbste des zweiten Jahres zur Blüthe gelangt. — Die Erläuterungen bei *Merendera* sind höchst interessant und belehren uns, auf welche Weise wir an den verwelkten Schopf bei den Knollen der blühenden Pflanze

# ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische  
Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Österreichische  
Botanische Zeitschrift = Plant Systematics](#)

and Evolution

Jahr/Year: 1857

Band/Volume: 007

Autor(en)/Author(s): Vagner Lajos

Artikel/Article: Correspondenz. 22-23